Straßenverzeichnis München - Am Luitpoldpark

Aachener Straße

Erstnennung: *1906

Aachen, eigentlich Bad Aachen, (Öcher Platt: Oche; französisch Aix-la-Chapelle; niederländisch Aken; lateinisch Aquæ Granni) ist eine kreisfreie Stadt und Kurstadt im nordrhein-westfälischen Regierungsbezirk Köln. Sie ist Mitglied des Landschaftsverbandes Rheinland und gehört nach dem Aachen-Gesetz mit Wirkung vom 21. Oktober 2009 als kreisfreie Stadt zur Städteregion Aachen. 1890 überschritt sie erstmals die Einwohnerzahl von 100.000 und ist seitdem die westlichste deutsche Großstadt. Aachen grenzt an die Niederlande und Belgien.

Bedingt durch die Grenzlage ?im Herzen Europas? finden sich zahlreiche kulturelle, besonders auch architektonische Einflüsse aus den Nachbarregionen, dem belgisch-niederländischen Raum. Wohl nicht zuletzt auch aufgrund dieses europäischen Charakters ? schon zu Lebzeiten wurde Karl der Große, der Aachen zum politischen, kulturellen und spirituellen Zentrum seines Reiches machte, Pater Europae (?Vater Europas?) genannt ? wird hier seit 1950 jährlich der Internationale Karlspreis für Verdienste um den europäischen Einigungsprozess an Persönlichkeiten des In- und Auslands verliehen.

xxxWikipedia:

Ackermannstraße

Erstnennung: *1960

Josef Ackermann (* 31. Januar 1896 in München; ? 22. August 1959 in Luzern, Schweiz) war ein deutscher Journalist.

Vor dem Zweiten Weltkrieg war Ackermann Redakteur beim Weißenburger Tagblatt. Zwischen 1933 und 1945 war Ackermann mit Unterbrechungen in den KZs Dachau, Buchenwald und Dora-Mittelbau inhaftiert. Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reichs wurde er 1945 in München Direktor des Städtischen Nachrichtendienstes. Im April 1948 war er Gründer und Herausgeber des Münchner Stadtanzeigers.

Ackermann stand lange Jahre dem Verband der Berufsjournalisten in Bayern als Vorsitzender vor.

Von 1950 bis 1955 war Ackermann Mitglied des Bayerischen Senats.

xxxWikipedia:

Angererstraße

Erstnennung: *1925

Ottmar Angerer, seit 1898 Ritter von Angerer (* 16. September 1850 in Geisfeld; ? 12. Januar 1918 in München) war ein deutscher Chirurg.
Angerer studierte Medizin an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. 1869 wurde er Mitglied des Corps

Moenania Würzburg. Er war ein guter Consenior und Senior. Nach Abschluss seines Studiums arbeitete er als Hochschullehrer und Chirurg. Prinzregent Luitpold und später König Ludwig III. von Bayern machten ihn zu ihrem Leibarzt.

Die von Johann Nepomuk von Nußbaum initiierte und konzipierte Chirurgische Universitätsklinik an der heutigen Nußbaumstraße in München wurde durch von Angerer am 25. April 1891 vollendet und bis zu seinem Tod im Jahre 1918 geleitet.

Der Physiker Ernst von Angerer war sein Sohn.

Er wurde Ende 1898 durch Prinzregent Luitpold mit dem Ritterkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone ausgezeichnet. Damit verbunden war die Erhebung in den persönlichen Adelsstand und er durfte sich nach der Eintragung in die Adelsmatrikel Ritter von Angerer nennen. 1909 wurde er Großkomtur dieses Ordens. Seit 1905 war Angerer Inhaber des Verdienstordens vom Heiligen Michael II. Klasse mit Stern.

Mit dem Rang als Generalmajor war Angerer Generalarzt à la suite der Bayerischen Armee, der er auch als Beratender Chirurg diente.[2] Außerdem führte er den Titel eines Geheimen Rates.

xxxWikipedia:

Bamberger Straße

Erstnennung: *1919

Das Bamberger Haus ist ein neobarockes Gartenrestaurant im Münchner Stadtbezirk Schwabing-West. Es ist das einzige Gebäude in München, das Merkmale des fränkischen Barocks aufweist.

Das Bamberger Haus steht an der Brunnerstraße 2 am westlichen Eingang des Luitpoldparks.

An prominenter Stelle nahe dem neu angelegten Luitpoldpark errichtete der Münchner Architekt Franz Rank 1912 einen einfachen zweigeschossigen Bau. Dabei wurde die barocke Sandstein-Skulptur des Böttingerhauses in Bamberg (auch ?Prell-Haus? genannt), das in der damaligen Judengasse 14 (heute Judenstraße) 1707?1713 errichtet worden war, in die Fassade integriert. Kurz nach 1900 waren diese Fassadenteile in den Besitz von Rank gelangt, der sie nach München überführte.

Anlässlich des 90. Geburtstags des Prinzregenten Luitpold schenkte Rank das Gebäude der königlichen Haupt- und Residenzstadt München, in deren Besitz es sich noch immer befindet. Im Zweiten Weltkrieg zerstört, wurde das Bamberger Haus 1983 vollständig wiederaufgebaut und beherbergt ein Restaurant.

xxxWikipedia:

Barlachstraße

Erstnennung: *1955

Ernst Barlach (* 2. Januar 1870 in Wedel; ? 24. Oktober 1938 in Rostock; vollständiger Name: Ernst Heinrich Barlach) war ein deutscher Bildhauer, Schriftsteller und Zeichner. Barlach ist besonders bekannt für seine Holzplastiken und Bronzen. Außerdem hinterließ er ein vielgestaltiges druckgraphisches, zeichnerisches und literarisches Werk. Seine künstlerische Handschrift, sowohl in der bildnerischen als auch in der literarischen Arbeit, ist zwischen Realismus und Expressionismus angesiedelt. Sein Werk wird unter anderem von der 1946

gegründeten Ernst Barlach Gesellschaft in Hamburg erforscht, betreut und international ausgestellt.

Durch seine Unterschrift unter den Aufruf der Kulturschaffenden vom 19. August 1934 bekannte er, ?an diesen Führer? (Adolf Hitler) zu ?glauben?, und bekundete, dass er ?zu des Führers Gefolgschaft? gehöre. Dieser Schritt des Künstlers trug nachhaltig zu der ambivalenten Rezeption seines Lebens und seines Werkes bei.

Der Entwurf einer Pietà für Stralsund kam 1932 wegen Anfeindungen aus nationalsozialistischen Kreisen nicht mehr zur Vollendung. Die gegen Barlach entfachte Rufmordkampagne führte 1934 zur Magazinierung des Magdeburger Ehrenmals, 1937 zur Entfernung des Kieler Geistkämpfers und des Güstrower Ehrenmals, das 1941 eingeschmolzen wurde. Freunde hatten einen Zweitguss angefertigt, der bis zum Kriegsende bei Hugo Körtzinger in Schnega versteckt wurde. 1938 folgte die Entfernung des Reliefs Trauernde Mutter mit Kind vom Hamburger Ehrenmal und der erzwungene Austritt aus der Preußischen Akademie der Künste. Mehr als 400 seiner Werke wurden als ?entartete Kunst? aus öffentlichen Sammlungen entfernt. 1937 belegte ihn die Reichskammer der Bildenden Künste mit einem Ausstellungsverbot.

xxxWikipedia:

Bayernplatz

Erstnennung: *1925

Bonner Platz

Erstnennung: *1906

Die Bundesstadt Bonn ist eine kreisfreie Großstadt im Regierungsbezirk Köln im Süden des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit 318.809 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2015) gehört Bonn zu den 20 größten Städten Deutschlands. Die Stadt an beiden Ufern des Rheins war von 1949 bis 1990 provisorische Bundeshauptstadt und bis 1999 Regierungssitz der Bundesrepublik Deutschland],seither ist Bonn nur noch faktischer zweiter Regierungssitz Deutschlands.

Bonn kann auf eine mehr als 2000-jährige Geschichte zurückblicken, die auf germanische und römische Siedlungen zurückgeht, und ist damit eine der ältesten Städte Deutschlands. Von 1597 bis 1794 war es Haupt- und Residenzstadt des Kurfürstentums Köln. 1770 kam Ludwig van Beethoven hier zur Welt. Im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die 1818 gegründete Universität Bonn zu einer der bedeutendsten deutschen Hochschulen.

1948/49 tagte in Bonn der Parlamentarische Rat und arbeitete das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland aus, deren erster Parlaments- und Regierungssitz Bonn 1949 wurde. In der Folge erfuhr die Stadt eine umfangreiche Erweiterung und wuchs über das neue Parlaments- und Regierungsviertel mit Bad Godesberg zusammen. Daraus resultierte die Neubildung der Stadt Bonn durch Zusammenschluss der Städte Bonn, Bad Godesberg, der rechtsrheinischen Stadt Beuel und Gemeinden des vormaligen Landkreises Bonn am 1. August 1969.

Nach der Wiedervereinigung 1990 fasste der Bundestag 1991 den Bonn/Berlin-Beschluss, infolgedessen der Parlaments- und Regierungssitz 1999/2000 in die Bundeshauptstadt Berlin und im Gegenzug zahlreiche Bundesbehörden nach Bonn verlegt wurden. .

xxxWikipedia:

Bonner Straße

Erstnennung: *1906

Die Bundesstadt Bonn ist eine kreisfreie Großstadt im Regierungsbezirk Köln im Süden des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit 322.125 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2016) gehört Bonn zu den 20 größten Städten Deutschlands und gehört zur Metropolregion Rhein-Ruhr. Die Stadt an beiden Ufern des Rheins war von 1949 bis 1990 provisorische Bundeshauptstadt und bis 1999 Regierungssitz der Bundesrepublik Deutschland, seither ist Bonn nur noch faktischer zweiter Regierungssitz Deutschlands.

Bonn kann auf eine mehr als 2000-jährige Geschichte zurückblicken, die auf germanische und römische Siedlungen zurückgeht, und ist damit eine der ältesten Städte Deutschlands. Von 1597 bis 1794 war es Haupt- und Residenzstadt des Kurfürstentums Köln. 1770 kam Ludwig van Beethoven hier zur Welt. Im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die 1818 gegründete Universität Bonn zu einer der bedeutendsten deutschen Hochschulen.

xxxWikipedia:

Borschtallee

Erstnennung: *1920

Wilhelm Georg Borscht, seit 1911 Ritter von Borscht (* 3. April 1857 in Speyer; ? 30. Juli 1943 in München) war ein bayerischer Zentrumspolitiker und langjähriger Bürgermeister von München, seit 1907 Oberbürgermeister.

Ab 9. Februar 1888 bis 1893 bekleidete Borscht das Amt des Zweiten Bürgermeisters von München, am 1. Mai 1893 avancierte er zum Ersten Münchener Bürgermeister. In diesem Amt verblieb er bis zum 15. Juni 1919. Hierzu vermerkt Lothar Gall in seiner Publikation ?Stadt und Bürgertum im 19. Jahrhundert?: ?In München wählten 1893 die mehrheitlich liberalen Gemeindebevollmächtigten den bisherigen Zweiten Bürgermeister, den zentrumsnahen Katholiken Wilhelm Borscht, aufgrund seiner sachlichen Kompetenz und seines persönlichen Ansehens zum Ersten Bürgermeister?.

In Borschts Amtszeit fielen unter anderem die Gründung der Großmarkthalle München und die Einführung der elektrischen Beleuchtung in der Hauptstadt. Zusammen mit Oskar von Miller bemühte er sich um den Aufbau des Deutschen Museums, ebenso machte er sich um die Einrichtung des Tierparks Hellabrunn verdient.

xxxWikipedia:

Böttingerstraße

Erstnennung: *1933

Johann Ignatz Tobias Böttinger, 1675 - 1730, hochfürstlicher bambergischer Geheimer Rat und Kreisdirektions-Gesandter, Bauherr des ursprünglich in Bamberg - von Dintzenhofer - errichteten Prellhauses; von diesem sog. ?Bamberger Haus? wurden wertvolle Teile beim Bau des Bamberger Hauses im Luitpoldpark verwendet.
.

Stadt MÃ¼nchen:

Brunnerstraße

Erstnennung: *1920

Philipp von Brunner (* 26. Januar 1844 in Volkach; ? 10. Juli 1919 in München) war ein deutscher Verwaltungsjurist.

Philipp Brunner war ein Sohn des Kreismedizinalrats und kgl. Gerichtsarztes in Volkach (Unterfranken), Dr. Heinrich Brunner (* 1817), und seiner Ehefrau Katharina, geb. von Lichtenthal. 1861 bestand er die Abiturprüfung am Maximiliansgymnasium München mit der Gesamtnote ?I?[1] und studierte anschließend an der Ludwig-Maximilians-Universität München und in Heidelberg Rechtswissenschaften. 1862 wurde er Mitglied des Corps Suevia München.[2] Ab 1873 war er Magistratsrat in München. Von 1893 bis 1914 war er II. Rechtskundiger Bürgermeister. Verheiratet war er mit Anna Fischer.

Von Brunner war Ehrendoktor der Medizin (Dr. med. h. c.) und Geheimer Hofrat.[2] Die Verleihung des Verdienstordens vom heiligen Michael und die damit verbundene Nobilitierung erfolgten vor 1910.[3] Die Stadt Traunstein ernannte ihn am 2. November 1900 zum Ehrenbürger. 1913, anlässlich seines 40-jährigen Dienstjubiläums verlieh ihm die Stadt München die Goldene Bürgermedaille.

xxxWikipedia:

Bummstraße

Erstnennung: *1927

Anton Bumm, Psychiater, geb. 27.3.49 in Würzburg, gest. 13.4.1903 in München.1896 Professor in München

Stadt MÃ¼nchen:

Cherubinistraße

Erstnennung: *1914

Luigi Carlo Zenobio Salvatore Maria Cherubini (* 14. September 1760 in Florenz; ? 15. März 1842 in Paris) war ein italienischer Komponist.

Obwohl Cherubini von seinen Zeitgenossen sehr bewundert wurde, ist seine Musik heutzutage nicht geläufig. Beethoven betrachtete ihn als einen der größten dramatischen Komponisten seiner Zeit.

Cherubinis Requiem c-Moll (1816), das an den Jahrestag der Hinrichtung Ludwigs XVI. erinnert, war ein großer Erfolg. Das Werk wurde von Beethoven, Schumann und Brahms sehr bewundert.

Mit der Ankunft der brillanten und überschäumenden Opern Rossinis mit ihrer vokalen ?Pyrotechnik? in Paris kam die streng klassische Oper Cherubinis, wie auch die Glucks und Spontinis, aus der Mode. Dennoch wird Médée gelegentlich aufgeführt, sofern eine die Rolle meisternde Sängerin zur Verfügung steht. Die wohl berühmteste Wiederaufnahme im 20. Jahrhundert war 1953 in Florenz mit Maria Callas in der Titelrolle und Vittorio Gui am Pult. Eine weitere Cherubini-Oper, Les Abencérages, wurde 1957 auf Italienisch beim Maggio Musicale in Florenz unter dem Dirigat Carlo Maria Giulinis aufgeführt.

xxxWikipedia:

Degenfeldstraße

Erstnennung: *1919

Hannibal Freiherr von Degenfeld (* 1648; ? 12. Oktober 1691 in Nauplia) war ein Heerführer in venezianischen Diensten.

xxxWikipedia:

Düsseldorfer Straße

Erstnennung: *1906

Düsseldorf ist die Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens und der Behördensitz des Regierungsbezirks Düsseldorf. Die kreisfreie Stadt am Rhein ist mit 612.178 Einwohnern (31. Dezember 2015) nach Köln die zweitgrößte Stadt des Landes. In Deutschland ist Düsseldorf nach Einwohnern die siebtgrößte Stadt. Düsseldorf ist Teil der Metropolregion Rhein-Ruhr mit rund zehn Millionen Einwohnern und der Metropolregion Rheinland mit 8,6 Millionen Einwohnern. Die Stadt liegt im Kern des zentralen europäischen Wirtschaftsraumes.

xxxWikipedia:

Egmontstraße

Erstnennung: *1934

Graf Lamoral von Egmond, Fürst von Gavre (Gavere) (* 18. November 1522 auf Schloss La Hamaide im Hennegau; ? 5. Juni 1568 in Brüssel; manchmal auch Egmont geschrieben), war Statthalter von Flandern und Artois, Heer der Hohen Herrlichkeit von Purmerend, Purmerland und Ilpendam, Baron von Fiennes, Herr von Hoogwoud und Aartswoud, Sotteghem, Armentières und Auxy.

Er stellte sich zur Unterwerfung des Aufstandes der Regentin zur Verfügung, leistete ihr einen erneuerten Treueid und half, das königliche Regiment auf neuer Grundlage zu festigen. Dennoch zürnte ihm Philipp wegen seiner früheren Opposition. Egmond aber fühlte sich ganz sicher, ließ die Warnungen Wilhelms von Oranien auf ihrer letzten Zusammenkunft in Willebroek unbeachtet, ging Alba, als derselbe 1567 in die Niederlande kam, bis zur Grenze entgegen und ritt an seiner Seite in Brüssel ein. Dennoch wurde er am 9. September gefangengenommen und vor den Ausnahmegerichtshof Albas, den sogenannten Blutrat, gestellt. Sein Privilegium als Ritter des Vlieses wurde nicht geachtet; als Hochverräter und Rebell wurde er zum Tode verurteilt und gleichzeitig mit dem Grafen von Hoorn am 5. Juni 1568 auf dem Großen Markt in Brüssel enthauptet.

Schicksal ist Gegenstand des klassischen Trauerspiels Egmont von Johann Wolfgang von Goethe, wobei der Charakter der von Goethe geschilderten Figur vom historischen Egmond abweicht.

xxxWikipedia:

Fürstenbergstraße

Erstnennung: *1913

Gernotstraße

Erstnennung: *1925

Gernot ist im Nibelungenlied einer der Brüder (mit Gunther und Giselher), die gemeinsam über das Burgundenreich herrschen. Auch in der Thidreks saga erscheint er (dort: Gernoz). In den anderen nordischen Versionen der Nibelungensage heißen die Brüder anders; dort ist Högni (Hagen) meist Bruder Gunnars, oder zumindest Halbbruder, und als weiterer Bruder bzw. Halbbruder tritt dort Gottorm auf (der Name ist dem burgundischen Godomarus nachgebildet), der in einer Version der Eddalieder der Mörder Sigurds ist. König Gundobad (? 516) ließ die Gesetze der Burgunder aufzeichnen und nennt sich im Prolog als Nachkommen der Burgunderkönige Gibica, Godomar (einige Handschriften bieten stattdessen Gundomar), Gislaharius und Gundaharius.

xxxWikipedia:

Giselherstraße

Erstnennung: *1925

Giselher ist im deutschen Heldenepos Nibelungenlied der jüngste Bruder von König Gunther (Gundahar) von Burgund. Er wohnt zusammen mit seiner Mutter Ute, seinen beiden Brüdern Gunther und Gernot sowie seiner Schwester Kriemhild, deren Liebling er ist, in Worms.

Als Siegfried von Hagen von Tronje mit dem Speer getötet wird, ist Giselher noch sehr jung und an dem Mord nicht beteiligt.

Trotzdem wird auch er beim Besuch der Burgunder am Hofe König Etzels während des Kampfes in der Halle getötet. Giselher fällt durch die Hand Wolfharts, des Neffen Hildebrands, dem er zuvor selbst einen tödlichen Schwertstreich versetzt hatte.

xxxWikipedia:

Götzstraße

Erstnennung: *1913

Gottfried ?Götz? von Berlichingen zu Hornberg, ?mit der eisernen Hand?, (* um 1480 in Jagsthausen; ? 23. Juli 1562 auf Burg Hornberg in Neckarzimmern) war ein fränkischer Reichsritter. Er wurde vor allem durch seine Rolle im schwäbischen Bauernkrieg und als Vorbild der gleichnamigen Hauptfigur in Johann Wolfgang von Goethes Schauspiel Götz von Berlichingen bekannt. Im Schauspiel wird ihm das so genannte Götz-Zitat ?er kann mich im Arsche lecken? zugeschrieben.

Am 23. Juni 1504 verlor Götz bei der Belagerung Landshuts durch einen Kanonenschuss aus einer Feldschlange die rechte Hand. Die Kugel traf nach seiner Schilderung den Schwertknauf, woraufhin dieser zersplitterte, die Splitter die Hand trafen und ungefähr auf Höhe des Handgelenks vom Arm trennten. Ein alter Knappe habe ihn danach ans Ende des Lagers geführt, wo ihm ein Wundarzt, aus Vorsorge gegen einen Wundbrand, die Hand ablöste, die nur noch an etwas Haut hing.

Götz berichtet in seiner Autobiografie selbst, er habe sich noch auf dem Krankenlager (1504/1505) an einen Reiter namens ?Kochle? erinnert, der eine eiserne Hand besessen habe. Jedenfalls ließ er sich im Laufe der Zeit

zwei solche Eiserne Hände anfertigen: die ältere entstand um 1510, die jüngere und wesentlich bekanntere rund 20 Jahre später. Sein Beiname ?mit der eisernen Hand? wird erstmals im Jahr 1518 erwähnt.

xxxWikipedia:

Hagedornstraße

Erstnennung: *1925

Friedrich von Hagedorn (* 23. April 1708 in Hamburg; ? 28. Oktober 1754 ebenda) war ein deutscher Dichter des Rokoko. Er war der ältere Bruder des Kunsttheoretikers und -sammlers Christian Ludwig von Hagedorn (1712?1780).

Hagedorn verarbeitete antike, französische und vor allem englische Anregungen in heiter-vernünftigen Fabeln und Erzählungen (1738) und anakreontisch tändelnden Oden und Liedern (1742?1752). Formal lassen sich seine Werke in Fabeln, Lieder, Lehrgedichte und Epigramme unterteilen. Seine Lyrik ist einfach gehalten (alternierender Vers, leicht singbare Strophenformen) und verfolgt andere Stilideale als die Dichter des Barock.

Programmatisch markieren seine Gedichte die Abkehr von der Lebensangst und dem Weltekel des Barock. Im Vordergrund seiner Lyrik stehen Liebeslust, Weingenuss und die Dichtung, aber auch moralische Grundsätze, die jedoch, den horazischen Maximen prodesse et delectare (nützen und unterhalten) folgend, scherzhaft daherkommen. Seine besondere Vorliebe für Dichter der Antike (Sappho, Anakreon, Vergil und vor allem Horaz), deren Werken er nachstrebte, brachten ihm zunächst den Ruf eines Nachahmers ein. Heute gilt Hagedorn als früher Aufklärer und Wegbereiter des literarischen Rokoko in Deutschland, dessen Werke durchaus eigenständigen Charakter haben.

xxxWikipedia:

Hornstraße

Erstnennung: *1903

Karl Freiherr von Horn (* 15. Dezember 1818 in Speyer; ? 14. September 1896 in München) war ein bayerischer General der Infanterie.

Karl von Horn war der Sohn des bayerischen Generalmajors Wilhelm von Horn und dessen Ehefrau Marianne geb. Hager.

Horn absolvierte das Bayerische Kadettenkorps und wurde 1838 Unterleutnant bei der Artillerie der Bayerischen Armee. Er nahm 1866 am Krieg gegen Preußen teil. Als Generalmajor kämpfte er 1870/71 im Krieg gegen Frankreich und wurde für seine Leistungen mit beiden Klassen des Eisernen Kreuzes sowie am 19. September 1870 mit dem Ritterkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens[1] ausgezeichnet. Nach Kriegsende war Horn Kommandeur der Besatzungsbrigade Metz und stieg mit seiner Beförderung zum Generalleutnant am 25. April 1875 zum Kommandeur der 4. Division in Würzburg auf. Am 16. Juni 1881 erfolgte schließlich seine Ernennung zum Kommandierenden General des I. Armee-Korps. Seit 6. August 1881 war Horn zudem auch Generaladjutant von König Ludwig II. In diesen Stellungen 1883 zum General der Infanterie befördert, wurde Horn 1887 zur Disposition gestellt.

Er war seit 21. August 1884 Inhaber des 2. Feldartillerie-Regiments ?Horn? und in Würdigung seiner langjährigen Leistungen mit dem Großkreuz des Militärverdienstordens ausgezeichnet worden.

xxxWikipedia:

James-Loeb-Straße

Erstnennung: *1984

James ?Jimmy? Loeb (* 6. August 1867 in New York; ? 27. Mai 1933 in Murnau) war ein amerikanischer Bankier, Altphilologe, Kunstsammler und Philanthrop.

Loeb studierte von 1884 bis 1888 an der Harvard University einerseits Wirtschaftsgeschichte, Nationalökonomie und Internationales Handelsrecht, andererseits aber auch Sprachen sowie Geschichte und Kunstgeschichte des Klassischen Altertums. In Harvard schloss sich Loeb dem ?O.K. Club? an, der sich um Loebs Lehrer, den Kunsthistoriker Charles Eliot Norton (1827?1908), gebildet hatte. In diesem Kreis lernte Loeb auch Bernard Berenson kennen, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verbinden sollte.

Dem Wunsch des Vaters entsprechend trat James 1888 in die väterliche Bank ein und wurde dort 1894 Partner. Aufgrund von psychischen Problemen und seiner schöngeistigen Neigungen zog sich Loeb 1902 aus dem Geschäftsleben zurück. 1906 übersiedelte Loeb nach München, wo er sich in die Behandlung des Psychiaters Emil Kraepelin begab. Zunächst lebte er im Haus Rumfordstraße 33. 1911 ließ er sich von dem Architekten Carl Sattler das Anwesen Maria-Josepha-Straße 8 errichten, das seit 1990 eine an den Bauherrn erinnernde Gedenktafel trägt.

Im Jahr 1921 heiratete Loeb Marie Antonie Hambuechen (geb. Schmidt) und lebte seitdem mit seiner Familie zurückgezogen auf seinem Landgut Hochried bei Murnau am Staffelsee. Loeb pflegte nur noch mit seiner Familie und einigen Freunden, unter ihnen Aby Warburg, persönliche Beziehungen.

Am 28. Januar 1933, kurz vor Hitlers ?Machtergreifung?, starb Loebs Ehefrau. Am 27. Mai 1933 endete auch das Leben von James Loeb.

xxxWikipedia:

Karl-Theodor-Straße

Erstnennung: *1892

Herzog Carl Theodor in Bayern (* 9. August 1839 in Possenhofen; ? 30. November 1909 in Kreuth) war ein bekannter deutscher Augenarzt und der Schwiegervater des belgischen Königs Albert I. sowie des bayerischen Kronprinzen Rupprecht.
Carl Theodor war ein Sohn von Maximilian Herzog in Bayern und der bayerischen Königstochter Ludovika. Seine Schwester Elisabeth war mit dem österreichischen Kaiser Franz Josef I. verheiratet, eine andere Schwester, Marie, mit dem König Franz II. beider Sizilien, die jüngste, Sophie, mit dem französischen Herzog Ferdinand von Alencon.
1875 wurde er zum Ehrenmitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ernannt. 1895 erwarb er zusammen mit seiner zweiten Frau Marie José ein Grundstück in der Nymphenburger Straße und gründete die private Augenklinik Herzog Carl Theodor in München, die heute zu den renommiertesten in Bayern gehört. In den ersten vierzehn Jahren des Bestehens der Klinik führte er mehr als 5000 Staroperationen durch und beriet und behandelte weitere Augenkranke.

xxxWikipedia:

Klausingweg

Erstnennung: *1960

Friedrich Karl Klausing (* 24. Mai 1920 in München; ? 8. August 1944 in Berlin-Plötzensee) war ein deutscher Offizier der Wehrmacht und ein Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944, Adjutant von Claus Schenk Graf von Stauffenberg.

Am 11. Juli 1944 begleitete er Stauffenberg beim ersten Attentatsversuch als dessen Adjutant auf den Obersalzberg und stellte sicher, dass ein Auto und ein Flugzeug für die Flucht nach Berlin und die Ausführung der Operation Walküre bereitstanden. Dieser Versuch wurde allerdings abgebrochen, genauso wie ein zweiter Versuch am 15. Juli 1944 im Führerhauptquartier Wolfsschanze, bei dem Klausing Stauffenberg mit derselben Aufgabe begleitete. Der Abbruch erfolgte jeweils, weil Heinrich Himmler und/oder Hermann Göring nicht anwesend waren.

Am 20. Juli 1944 übernahm Oberleutnant Werner von Haeften die Begleitung Stauffenbergs. Hauptmann Klausing hielt sich im Berliner Bendlerblock (Kommando des Ersatzheeres) auf und war mitverantwortlich für die Übermittlung der ?Walküre?-Befehle. Nach Scheitern der Operation Walküre in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli 1944 konnte Klausing nach einem Schusswechsel mit Offizieren unter dem Kommando von Generaloberst Friedrich Fromm im Bendlerblock zunächst zusammen mit einigen jüngeren Offizieren (von Hammerstein-Equord, von Oppen) entkommen. Am nächsten Morgen stellte er sich jedoch der Gestapo.

Friedrich Karl Klausing wurde im ersten Schauprozess gegen die Verschwörer vom Volksgerichtshof am 8. August 1944 zum Tode verurteilt und am selben Tag in Plötzensee auf ausdrücklichen Befehl Hitlers durch Hängen hingerichtet.

xxxWikipedia:

Klopstockstraße

Erstnennung: *1900

Friedrich Gottlieb Klopstock (* 2. Juli 1724 in Quedlinburg; ? 14. März 1803 in Hamburg) war ein deutscher Dichter. Er gilt als wichtiger Vertreter der Empfindsamkeit.

Klopstock gab der deutschen Sprache neue Impulse und kann als Wegbereiter für die ihm folgende Generation angesehen werden. Er war der erste, der mit seinem Messias Hexameter in der deutschen Dichtung verwendete, und seine Auseinandersetzung mit dem ?deutschen Hexameter?, wie er es nannte, führte ihn zu seiner Lehre vom Wortfuß. Dies bereitete den Weg für freie Rhythmen, wie sie dann beispielsweise Goethe und Hölderlin nutzten. Klopstock kämpfte außerdem gegen den strengen Gebrauch des Reims nach Opitzscher Schule. Er verschaffte dem Dichterberuf neue Würde, indem er die künstlerische Autonomie des Dichters vorlebte, und befreite so die Dichtung aus den didaktischen Lehrgedichten der Versifikateure.

xxxWikipedia:

Kölner Platz

Erstnennung: *1906

Köln (kölsch Kölle) ist mit mehr als einer Million Einwohnern die bevölkerungsreichste Stadt des Landes

Nordrhein-Westfalen sowie nach Berlin, Hamburg und München die viertgrößte Stadt Deutschlands. Die kreisfreie Stadt am Rhein gehört zum Regierungsbezirk Köln, und die Region Köln/Bonn ist das Zentrum des Ballungsraumes zwischen Kölner Bucht und Oberbergischem Land mit gut vier Millionen Einwohnern. Köln ist zugleich das rheinische Bevölkerungszentrum der Metropolregion Rhein-Ruhr mit etwa zehn Millionen Einwohnern und der Metropolregion Rheinland mit rund 8,6 Millionen Einwohnern. Die heutige Metropole wurde in römischer Zeit unter dem Namen Oppidum Ubiorum gegründet und im Jahr 50 n. Chr. als Colonia Claudia Ara Agrippinensium (kurz Colonia oder CCAA) zur Stadt erhoben.

xxxWikipedia:

Kraepelinstraße

Erstnennung: *1927

Emil Wilhelm Georg Magnus Kraepelin (* 15. Februar 1856 in Neustrelitz; ? 7. Oktober 1926 in München) war ein deutscher Psychiater, auf den bedeutende Entwicklungen in der wissenschaftlichen Psychiatrie zurückgehen. Er war Hochschullehrer an der Universität Tartu, der Universität Heidelberg und der Universität München.

Von Kraepelin stammen die Grundlagen des heutigen Systems der Klassifizierung psychischer Störungen. Er führte experimentalpsychologische Methoden in die Psychiatrie ein und gilt als Begründer der modernen empirisch orientierten Psychopathologie, mit der in ersten Ansätzen ein psychologisches Denken in der Psychiatrie üblich wurde. Auch die Entwicklung der modernen Psychopharmakologie auf geht auf Kraepelin zurück. Ihn jedoch als deren Begründer zu bezeichnen, ist weder durch Kraepelins Forschungsarbeiten noch seine Publikationen gerechtfertigt. Denn diese Zuschreibung beruht vor allem auf dem schmalen Werk Über die Beeinflussung einfacher psychischer Vorgänge durch einige Arzneimittel von 1892.

xxxWikipedia:

Leonhard-Frank-Straße

Erstnennung: *1963

Leonhard Frank (* 4. September 1882 in Würzburg; ? 18. August 1961 in München) war ein deutscher Schriftsteller.

Frank ist einer der bedeutendsten sozialkritischen und pazifistischen Erzähler der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Er schrieb in einem sparsamen und sachlichen Stil, dem es gleichwohl gelingt, eindringlich die gesellschaftlichen und psychischen Abhängigkeiten seiner Figuren darzustellen. Seine Werke sind geprägt von seiner politischen Vorstellung eines solidarischen und humanen Zusammenlebens der Menschen. Sie können stilistisch zwischen Expressionismus und Sachlichkeit eingeordnet werden. Eine Besonderheit seines Gesamtwerks ist die psychologische Vertiefung seiner Charaktere und der behandelten Themen.
Allen Ehrungen zum Trotz wurde es für Frank während der Adenauer-Ära immer schwieriger in der Bundesrepublik zu publizieren. Er gehörte zu den Persönlichkeiten, die über die Nazi-Zeit und deren Verbrechen nicht schweigen wollten, die nicht vergessen wollten, dass zahlreiche NS-Täter problemlos in der Bundesrepublik Karriere machen konnten. Man nahm ihm übel, dass er die kommunistische DDR besuchte und dass er sich im Westen in der Bewegung ?Kampf dem Atomtod? engagierte. Seine Gesammelten Werke erschienen im damals von Walter Janka geleiteten Aufbau-Verlag der DDR. Als Janka später bei der SED in Ungnade fiel und verhaftet wurde, wurde Frank als Emissär unter anderem von Katia Mann und Hermann Hesse in Ost-Berlin vorstellig, allerdings vergeblich.

xxxWikipedia:

Lerchenauer Straße

Erstnennung: *1938

Max-von-Gruber-Straße

Erstnennung: *1927

Maximilian Franz Maria Gruber, seit 1908 Ritter von Gruber (* 6. Juli 1853 in Wien, Kaisertum Österreich; ? 16. September 1927 in Berchtesgaden), war ein österreichisch-deutscher Mediziner, Botaniker, Physiologe, Bakteriologe und Hygieniker. Von Gruber gilt als einer der Begründer der modernen Hygiene und Serologie und beschäftigte sich zudem mit Themen der Rassenhygiene.

1902 wurde Gruber als Ordinarius für Hygiene und Nachfolger des mit ihm befreundeten Hans Buchner Direktor des Hygiene-Instituts in München. 1908 erfolgte die Erhebung in den bayerischen Personaladel. In seiner Münchener Zeit wandte er sich zunehmend rassenhygienischen Fragestellungen zu. Von 1910 bis 1922 war er Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene. Während des Ersten Weltkriegs engagierte er sich als nationalistisch-politischer Redner für einen deutschen ?Siegfrieden? und ein vergrößertes deutsches Kolonialreich Max von Gruber war Mitglied im Alldeutschen Verband. 1917 nahm er die Herausgeberschaft der von Julius Friedrich Lehmann gegründeten rassistisch-nationalistischen Zeitschrift Deutschlands Erneuerung an (unter anderem zusammen mit Houston Stewart Chamberlain). Zusammen mit Lehmann und dem Historiker Karl Alexander von Müller gründete Max von Gruber im Oktober 1917 den bayerischen Landesverband der Deutschen Vaterlandspartei. 1919 war er Mitbegründer der Deutschnationalen Volkspartei in Bayern.

xxxWikipedia:

Mildred-Scheel-Bogen

Erstnennung: *2008

Mildred Anna Maria Therese Scheel[1] (* 31. Dezember 1931 als Mildred Wirtz in Köln; ? 13. Mai 1985 ebenda) war eine deutsche Ärztin. Sie war Gründerin der Deutschen Krebshilfe. Durch ihr soziales und gemeinnütziges Engagement in der Zeit als Ehefrau des Bundespräsidenten der Bundesrepublik, Walter Scheel, wurde sie zu einer der bekanntesten deutschen Frauen der Nachkriegszeit und genoss international hohes Ansehen.

Mit der Gründung der Deutschen Krebshilfe 1974 wurde der Grundstein für das gemeinnützige Lebenswerk von Mildred Scheel gelegt. Ihre Organisation zeichnete sich von Anfang an dadurch aus, dass keinerlei Steuergelder erwartet und keine Spenden der Pharmaindustrie angenommen wurden. ?Wir müssen absolut unabhängig sein von Politik und Wirtschaftsinteressen, sondern nur den Menschen und deren Gesundheit verpflichtet bleiben?, war ein Credo.

Mildred Scheel hat das Tabu gebrochen, offen und frei über Krebs im Allgemeinen sowie über Unterleibs- und Prostatakrebs im Besonderen zu sprechen. Kurz nach der Gründung war es Mildred Scheel gelungen, die Ärzteschaft für eine Zusammenarbeit zu gewinnen. Sie initiierte die ersten wissenschaftlichen Ärztetagungen mit Krebsexperten aus Europa, USA und Asien.

Zehn Jahre nach Gründung der Deutschen Krebshilfe wurde bei Mildred Scheel selbst eine Darmkrebserkrankung diagnostiziert, an der sie 1985 verstarb. .

xxxWikipedia:

Parzivalstraße

Erstnennung: *1899

Parzival von Wolfram von Eschenbach ist ein Versroman der mittelhochdeutschen höfischen Literatur, der zwischen 1200 und 1210 entstand[1]. Das Werk umfasst etwa 25.000 paarweise gereimte Verse und wird in den modernen Ausgaben in 16 Bücher gegliedert.

In kunstvoll verzahnten Handlungssträngen einer Doppelromanstruktur werden die Aventiuren erzählt, die abenteuerlichen Geschicke zweier ritterlicher Hauptfiguren ? einerseits die Entwicklung des Titelhelden vom Unwissenden im Narrenkleid zum Gralskönig, andererseits die gefahrvollen Bewährungsproben für den Artusritter Gawan.

Thematisch gehört der Roman zur sogenannten Artusepik, obwohl die Aufnahme Parzivals in die Tafelrunde des mythischen britannischen Königs nur eine Durchgangsstation seiner Gralssuche ist.

Der Stoff wurde literarisch, aber auch in der Bildenden Kunst und in der Musik vielfach bearbeitet; die nachhaltigste Wirkung erreichte Richard Wagners Adaption für das Musiktheater mit seinem Bühnenweihfestspiel Parsifal (Uraufführung 1882).

xxxWikipedia:

Petuelring

Erstnennung: *1962

Petueltunnel

Erstnennung: *0

Der Petueltunnel ist ein Straßentunnel in München. Im Tunnel verläuft der Petuelring. Der Tunnel ist Teil des Mittleren Ringes und hat eine Länge von etwa 1.500 Metern. Er wurde am 6. Juli 2002 nach fünfjähriger Bauzeit eröffnet.

Der Petueltunnel liegt etwa vier Kilometer nördlich des Münchner Stadtzentrums. Der Tunnel verläuft in West-Ost-Richtung, besteht aus zwei Röhren und besitzt neben den Hauptportalen die Ab- und Zufahrten Knorrstraße/Belgradstraße (östliche Richtung) und Leopoldstraße (westliche Richtung). In östlicher Fahrtrichtung besteht ein Nebentunnel, der direkt auf die A 9 führt. Der Verlauf des Tunnels markiert die Grenze zwischen den Stadtbezirken Milbertshofen und Schwabing-West.

xxxWikipedia:

Prinz-Eugen-Straße

Erstnennung: *1899

Eugen Franz, Prinz von Savoyen-Carignan (französisch: François-Eugène de Savoie-Carignan, italienisch:

Eugenio di Savoia-Carignano; * 18. Oktober 1663 in Paris; ? 21. April 1736 in Wien), unter dem Namen Prinz Eugen bekannt, war einer der bedeutendsten Feldherren des Habsburgerreiches, dessen Stellung als Großmacht er wesentlich ausbaute. Er war ab 1697 Oberbefehlshaber im Großen Türkenkrieg. Neben dem Herzog von Marlborough war er während des Spanischen Erbfolgekrieges (1701?1714) Oberkommandierender der antifranzösischen Koalition. Nach der Wiederaufnahme des Krieges gegen die Osmanen (1714?1718) sicherte er die österreichische Vorherrschaft in Südosteuropa. Daneben war er lange Hofkriegsratspräsident sowie als Diplomat tätig und übte weitere hohe Staatsämter aus. Er war als Bauherr und Kunstsammler einer der bedeutendsten Mäzene seiner Zeit.

Auf sein Drängen wurde der Krieg gegen die Türken wieder aufgenommen. Er kämpfte 1716 bis 1718 im Venezianisch-Österreichischen Türkenkrieg. Dabei ging es vor allem darum, die Macht Habsburgs in Südosteuropa zu sichern. Eugen errang den Sieg von Peterwardein und eroberte mit seinen Truppen die Festung Belgrad am 17. August 1717, indem er nicht wie erwartet vom Land, sondern mittels einer Pontonbrücke vom Wasser aus angriff. Dieser Sieg ist im Lied vom Prinzen Eugen (auch bekannt als Prinz Eugen, der edle Ritter) verewigt. Der anschließende Frieden von Passarowitz (1718) vergrößerte Österreich um das nördliche Serbien, das Banat und die westliche Walachei. Eugen stand auf dem Höhepunkt seines Ansehens, und Friedrich der Große hat ihn später als den eigentlichen Kaiser bezeichnet.

xxxWikipedia:

Rümannstraße

Erstnennung: *1907

Wilhelm von Rümann (* 11. November 1850 in Hannover; ? 6. Februar 1906 in Ajaccio, Korsika) war ein deutscher Bildhauer und Medailleur.

Rümann studierte von 1872 bis 1874 an der Münchner Kunstakademie, danach bis 1880 bei Michael Wagmüller.[2] Ab 1887 lehrte er als Professor an der Kunstakademie München. 1891 wurde er in den Adelsstand erhoben. 1902 erhielt er auf der Großen Berliner Kunstausstellung eine große Goldmedaille.

Neben zahlreichen Grabmälern auf dem Alten Südfriedhof in München schuf er Skulpturen, die noch heute im Stadtbild sichtbar sind: Denkmäler für Georg Simon Ohm (1895, im Hof der Technischen Hochschule), Max von Pettenkofer (1909) und Carl von Effner (1886) am Maximiliansplatz, den Puttenbrunnen am Friedensdenkmal in der Prinzregentenstraße (ursprünglich für Schloss Herrenchiemsee geplant) und die Löwen vor der Feldherrnhalle (1906).

Unter seinen Schülern waren Bernhard Bleeker, Jakob Brüllmann, Hermann Hahn, Jakob Hofmann, Moissey Kogan, Martin Scheible, Georg Schreyögg und Alois Mayer.

xxxWikipedia:

Sailerstraße

Erstnennung: *1913

Scheidplatz

Erstnennung: *1959

Karl Friedrich Scheid (geboren am 22. Juni 1906 in Frankfurt am Main; gestorben am 5. Mai 1945 am Tegernsee) war ein deutscher Psychiater und Neurologe und zuletzt Oberarzt im Krankenhaus München-Schwabing. Kurz vor Kriegsende wurde er von der SS erschossen.

Nach Promotion an der Universität Bonn 1930 wurde Scheid 1931 Assistent an der Deutschen Forschungsanstalt für Psychiatrie in München unter Kurt Schneider, danach Oberarzt der Psychiatrischen Abteilung im Krankenhaus München-Schwabing, der klinischen Abteilung der Forschungsanstalt. 1933 trat er der NSDAP bei. 1938 habilitierte er mit einer Arbeit über Febrile Episoden mit schizophrenen Psychosen. In seinen wissenschaftlichen Arbeiten bemühte er sich vor allem um eine Untersuchung physischer Symptome psychischer Erkrankungen, insbesondere der Schizophrenie, wobei er vor allem Methoden der Liquordiagnostik anwandte.

Während des Zweiten Weltkriegs diente Scheid als Sanitätsoffizier und arbeitete in Nervenlazaretten, insbesondere in dem in der Münchner Universitäts-Nervenklinik untergebrachten Lazarett, dort leitete er auch unter Oswald Bumke das chemische und serologische Labor. Lazarett und Nervenklinik wurden 1944 nach Tegernsee evakuiert. Scheid bemühte sich bei Kriegsende zusammen mit einem Kollegen, durch Verhandlungen mit den Alliierten die Bombardierung des Tegernseer Tals mit seinen zahlreichen Krankenhäusern und Lazaretten zu verhindern und eine kampflose Übergabe zu erreichen. Auf einer Fahrt zu den Übergabeverhandlungen wurde er nach Passieren eines SS-Postens am nördlichen Ortsrand von Bad Wiessee von hinten angeschossen und erlag zwei Tage später seiner Verletzung. Seine Mission war dennoch erfolgreich und die bereits angeforderten Kampfbomber wurden in den frühen Morgenstunden des 4. Mai abbestellt.

xxxWikipedia:

Speyerer Straße

Erstnennung: *1906

Speyer (bis 1825 auch Speier[2]) ist eine kreisfreie Stadt am Oberrhein. Als römische Gründung, damals Noviomagus oder Civitas Nemetum (Hauptstadt des Stammes der Nemeter) genannt, ist sie eine der ältesten Städte Deutschlands und wurde als Spira um 600 Zentrum des Speyergaues. Im Mittelalter war Speyer als freie Reichsstadt eine der bedeutendsten Städte des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Zwischen 1816 und 1945 Sitz der bayrischen Verwaltung der Pfalz, gehört Speyer heute zu Rheinland-Pfalz und hat 50.284 Einwohner (Stand 2015).

Weithin bekannt ist Speyer durch seinen Kaiser- und Mariendom. Er ist die weltweit größte noch erhaltene romanische Kirche und zählt seit 1981 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

xxxWikipedia:

Stauffenbergstraße

Erstnennung: *1903

Franz August Freiherr Schenk von Stauffenberg (* 3. August 1834 in Würzburg; ? 2. Juni 1901 in Rißtissen) war ein deutscher Jurist, Großgrundbesitzer und liberaler Politiker. Er war Präsident der Kammer der Abgeordneten (Bayern) und nach der Deutschen Reichsgründung Mitglied des Reichstags.

Stauffenberg befürwortete eine Einigung Deutschlands unter preußischer Führung und arbeitete als Nationalliberaler mit Reichskanzler Otto von Bismarck zusammen, wandelte sich aber zu einem der Gegenspieler Bismarcks. 1884 war er Mitbegründer der oppositionellen Deutschen Freisinnigen Partei. Seine Hoffnung, die

Thronbesteigung Friedrichs III. 1888 könne einen politischen Umbruch herbeiführen, erfüllte sich nicht. Gerühmt werden Stauffenbergs außergewöhnliche Intelligenz und Bildung, seine diplomatische Begabung und sein ausgleichender Gerechtigkeitssinn bei festen Grundsätzen.

xxxWikipedia:

Unertlstraße

Erstnennung: *1890

1691 schloss er seine Studien am Jesuitengymnasium in München (heute Wilhelmsgymnasium München) ab[1] und nahm anschließend ein Jurastudium in Ingolstadt auf.

Laut Christian Probst war Unertl 1705 Sekretär der Kaiserlichen Administration in Bayern. Unter Kurfürst Maximilian II. Emanuel war er Hofrat und Geheimer Sekretär und trat nach der Besetzung des Rentamtes München in den Dienst der Kaiserlichen Administration, wo er die ständischen Finanzen verwaltete und seine Behörde bei der bayerischen Landschaft vertrat.

Unertl galt bald als der zuverlässigste bayerische Beamte, weshalb ihm Administrator Graf Löwenstein nach der Bayerischen Volkserhebung 1705/06 die Leitung der Untersuchung gegen die Rädelsführer übertrug. Obwohl er sich bei der Bevölkerung verhasst machte, bewahrte er sich die Gunst Max Emanuels, da er bei der Besetzung Münchens dessen Geheimes Archiv in Sicherheit gebracht hatte und laut Christian Probst anscheinend weiter mit ihm in geheimer Verbindung stand. Als der Kurfürst nach Bayern zurückkehrte, übernahm er Unertl sofort wieder. Seine Rolle in der österreichischen Besatzungszeit während des Spanischen Erbfolgekrieges bleibt ungeklärt. Ab 1726 war er Geheimer Ratskanzler, ihm folgte 1749 Franz Xaver Andreas von Praidlohn.

xxxWikipedia:

Viktoriaplatz

Erstnennung: *1927

Victoria Adelaide Mary Louisa, Prinzessin von Großbritannien und Irland VA, ab 1888 Kaiserin Friedrich (* 21. November 1840 im Buckingham Palace, London; ? 5. August 1901 in Schloss Friedrichshof, Kronberg im Taunus), war als erstes Kind von Albert von Sachsen-Coburg und Gotha und Königin Victoria von Großbritannien eine britische Prinzessin aus dem Hause Sachsen-Coburg und Gotha. Als Gemahlin Friedrichs III. war sie Königin von Preußen und Deutsche Kaiserin.

Die britische Princess Royal wurde von ihrem Vater in einer politisch liberalen Haltung erzogen und nach ihrer Verlobung sorgfältig auf die Rolle einer preußischen Prinzessin vorbereitet. Ähnlich wie ihr Mann Friedrich III. war Victoria der Auffassung, dass sich Preußen beziehungsweise das Deutsche Kaiserreich zu einer konstitutionellen Monarchie nach britischem Muster entwickeln müsse. Diese politische Haltung und ihre britische Abstammung isolierten sie über lange Zeit am preußischen Hof, an dem unter anderem Otto von Bismarck zu ihren entschiedenen politischen Gegnern zählte. Friedrich III. und Victoria hatten letztlich nur für wenige Wochen die Möglichkeit, die Politik des Deutschen Kaiserreiches zu beeinflussen: Friedrich III. starb 1888 nur 99 Tage nach seiner Thronbesteigung an Kehlkopfkrebs. Ihm folgte der gemeinsame Sohn Wilhelm II. auf den deutschen Kaiserthron, der eine deutlich konservativere Politik als seine Eltern vertrat. Victoria nahm nach dem Tod ihres Mannes den Namen Kaiserin Friedrich an. Ihr letztes Lebensjahrzehnt verbrachte sie weitab vom preußischen Hof in Kronberg im Taunus.

Die Korrespondenz zwischen Victoria und ihren Eltern ist nahezu lückenlos erhalten geblieben: Allein 3777 Briefe von Queen Victoria an ihre älteste Tochter und ungefähr 4000 Briefe der Tochter an ihre Mutter sind erhalten und katalogisiert[1]. Diese geben einen detaillierten Einblick in die Lebensweise des preußischen Hofes zwischen 1858 und 1900.

xxxWikipedia:

Voelderndorffstraße

Erstnennung: *1919

Voelderndorff Dr. Otto Freiherr von, K. Bayer. Staatsrat, juristischer Schriftsteller und Publizist, geb. zu Zweibrücken am 12. Juni 1825, ? zu München am 10. Dezember 1899.

Stadt MÃ¼nchen:

Wertherstraße

Erstnennung: *1934

Die Leiden des jungen Werthers lautet der ursprüngliche Titel des von Johann Wolfgang Goethe verfassten Briefromans, in dem der junge Rechtspraktikant Werther bis zu seinem Suizid über seine unglückliche Liaison zu der mit einem anderen Mann verlobten Lotte berichtet. Er war nach dem nationalen Erfolg des Dramas Götz von Berlichingen (1773) Goethes zweiter großer, jetzt sogar europäischer Erfolg (1774) und ist, wie der Götz, ebenfalls der literarischen Strömung des Sturm und Drang zuzuordnen.

Er schrieb den Briefroman innerhalb von sechs Wochen. Die Erstausgabe erschien im September 1774 zur Leipziger Buchmesse und wurde gleich zum Bestseller. 1787 überarbeitete Goethe den Roman, wobei unter anderem das Genitiv-s im Titel entfiel. Der Roman ließ Goethe 1774 gleichsam über Nacht in Deutschland berühmt werden und gehört zu den erfolgreichsten Romanen der Literaturgeschichte.

Die Handlung des Romans ist insofern autobiografisch, als Goethe hier seine platonische Beziehung zu der bereits inoffiziell verlobten Charlotte Buff literarisch verarbeitete.[3] Das Motiv für den tragischen Ausgang dieser Liebe, die Selbsttötung Werthers, lieferte Goethe der Suizid seines Freundes Karl Wilhelm Jerusalem, Gesandtschaftssekretär in Wetzlar. Dieser hatte sich in eine verheiratete Frau verliebt, Elisabeth Herdt, geb. Egell (1741?1813), die für ihn unerreichbar blieb. Sie war seit 1768 die Gemahlin von Philipp Jakob Herdt (1735?1809), dem Geheimen Sekretär bei der Gesandtschaft des kurpfälzischen Fürstentums Pfalz-Lautern in Wetzlar. Die literarische Figur der Lotte im Roman trägt auch Züge der schwarzäugigen Maximiliane von La Roche, einer weiteren Bekanntschaft des jungen Goethe aus der Entstehungszeit des Romans. Trotz solcher Nähe des Romans zur Realität bleibt Goethes Werther ein fiktionaler, literarisch komponierter Text ? weder bloße Selbstaussprache noch Schlüsselroman.

xxxWikipedia:

Wilhelm-Meister-Straße

Erstnennung: *1934

Wilhelm Meisters Lehrjahre ist ein klassischer Bildungsroman von Johann Wolfgang von Goethe. Der wegweisende Entwicklungsroman erschien 1795/96. Er besteht aus acht Büchern, von denen sich die ersten fünf

inhaltlich an das zu Goethes Lebzeiten unveröffentlichte Fragment Wilhelm Meisters theatralische Sendung anlehnen. Ein Vergleich beider Texte zeigt etliche wörtliche Übereinstimmungen. Die Fortsetzung Wilhelm Meisters Wanderjahre wurde 1821 bzw. 1829 veröffentlicht.

?? mich selbst, ganz wie ich da bin, auszubilden, das war dunkel von Jugend auf mein Wunsch und meine Absicht?, gesteht Wilhelm in einem Brief seinem Schwager Werner. Ziel Wilhelms ist es, durch mannigfaltige Bemühungen und ?schöpferische Kraft? ? auf dem geistigen und auch auf dem sozialen Sektor ? Ordnung aus Unordnung zu erreichen.

In die Fußstapfen der Aufklärer Diderot und Voltaire tretend, verkündet Goethe das Recht des freien Bürgers auf allseitige Bildung. Mit der Ironie des auktorialen Erzählers fügt er ein buntes Lebensmosaik zusammen, dessen literarische Steinchen unter anderem auch aus lyrischen Einsprengseln und einer umfassenden Lebensbeichte (Bekenntnisse einer schönen Seele, 6. Buch) bestehen.

xxxWikipedia: